

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 16. Montag, den 23. Februar 1829.

Nach einem Krankenlager von mehreren Wochen entschlummerte gestern Nachmittag zu einem bessern Leben der Königl. Ober-Regierungs-Rath und Dirigent unserer Abtheilung für die Kirchen- und Schul-Verwaltung, Herr Zahn, in seinem 62sten Lebensjahre.

Der Staat verliert in dem Entschlafenen einen Beamten von seltener Treue und unermüdetem Eifer in Erfüllung der vielseitigen Verbindlichkeiten, welche ihm seine mannichfachen Berufs-Geschäfte auferlegten. Wir aber bedauern in ihm den Verlust eines einsichtsvollen Mitarbeiters, einen Mann von ausgezeichnete Herzengüte, voll wahrer Empfänglichkeit für alles Gute und einen treuen Freund, dessen Andenken stets bleibend unter uns sein wird.

Wüßte diese öffentliche Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen seinen trauernden Hinterbliebenen in ihrem gerechten und tiefen Schmerze einige Linderung gewähren!

Stettin, den 20. Februar 1829.

Die Königl. Regierung.

Berlin, vom 18. Februar.

Se. Königl. Maj. haben dem Regierungsrath von Tegloff, zu Stralsund, den Character als Geheimer Regierungsrath zu verleihen, und das für denselben in dieser Eigenschaft ausgefertigte Patent, Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 20. Februar.

Se. Maj. der König haben dem Ober-Landesgerichts-Chef-Präsidenten von Falkenhausem, zu Breslau, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Ober-Regierungsrath bei der Regierung zu Köln, Westphal, zum vortragenden Geheimen Regierungsrathe im Ministerium des Innern zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Wehrmann Kwiatkowski, vom 3ten Bataillon (Thornschen) 4ten Landwehr-Regiments, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Wichmann zu Paderborn ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts daselbst ernannt worden.

Der Stadtgerichts-Assessor Hartmann zu Königsberg i. d. Neumark ist zum Justiz-Commissarius im Greifsenberger Kreise, mit der Anweisung des Wohnortes in Treptow a. d. Rega, bestellt worden.

Bei der am 14. u. 16. d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Classe 59ster Königl. Classen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 32340.; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 37586. und 74088.; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 45006. 73748. u. 89086.; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 20460. 42752. 53808. u. 78916.; 5 Gew. zu 200 Thlr. auf Nr. 27006. 34519. 43502. 78607. u. 85128.; 10 Gew. zu 100 Thlr. auf Nr. 36199. 40513. 41944. 48657. 58696. 69331. 73007. 80599. 87344. u. 88272. Der Anfang der Ziehung 3ter Classe dieser Lotterie ist auf den 17. März d. J. festgesetzt.

Berlin, den 17. Februar 1829.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.

Weimar, vom 17. Februar.

Nachdem Se. Königl. Hoheit der Großherzog, Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin und Ihre R. Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin nach einander, am 13. d. M. in feierlicher Privat-Audienz durch den besonders beglaubigten Königl. Preuss. wirklichen Geheimen Rath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn v. Jordan Excellenz, die förmliche Anwerbung Sr. Maj. des Königs von Preußen um die Hand der Prinzessin Auguste, Herzogin von Sachsen Coburg, für des Prinzen Wilhelm von

Preußen Königl. Hoheit, (zweiten Sohnes Sr. Maj. des Königs von Preußen), mit freudiger Zustimmung empfangen hatten, erfolgte am 16. d. M. die feierliche Verlobung des durchlauchtigsten Brautpaares in den Zimmern Ihrer Königl. Hoheit der verwitweten Frau Großherzogin. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und Sr. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Gotha waren bei dieser Feierlichkeit anwesend, welcher, als Zeugen, mehrere Königl. Preuß. und Großherzogl. Sächsischen Staats- und Militär-Diener vom ersten Range, und die diplomatischen Abgeordneten des Kaiserl. Russ. und des Königl. Sächsischen Hofes beizuwohnen die Ehre hatten.

Aus den Maingegenden, vom 15. Februar.

Man meldet aus Regensburg, sagt die Münchener Zeitung, daß der regierende Fürst v. Thurn und Taxis durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde das Leben verloren habe. Bestätigt hat sich übrigens diese Nachricht noch nicht. — Am 9. Febr. starb zu München Joh. Carl Fürst v. Hohenzollern-Neuchâten, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Ritter des Preuß. Militär-Verdienst-Ordens.

In der vorigen Zeitung, Seite 1, Spalte 2, Zeile 1 von oben muß es statt Reg.-Bez. Cleve, Reg.-Bezirk Düsseldorf heißen.

Aus den Maingegenden, vom 16. Februar.

Die Reise Sr. Maj. des Königs von Baiern wird, dem Vernehmen nach, sich bis Neapel erstrecken. Dahin, sagt man, wird auch, in Folge erhaltenen Befehls, der Oberst v. Heideck aus Nauplia kommen, um seinem Könige die bestimmtesten Aufschlüsse über die Lage und Bedürfnisse Griechenlands, zu einer Zeit zu geben, wo sich die Botschafter der drei Mächte in Neapel mit der Berathung über die künftige Gestalt dieses Landes beschäftigen.

Wien, vom 11. Februar.

Die Nachricht, daß Sr. Heil. der Paps im Mai nach Wien kommen werde, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten, und sodann nach Prag zu dem großen Johannisfest (am 16. Mai) sich zu begeben, findet immer größere Verbreitung; besonders macht sie in Prag selbst die größte Sensation. Man läßt bereits Quartiere einrichten, Gebäude renoviren &c. Was an der Sache Wahres sei, ist bis jetzt noch nicht mit Grund anzugeben. Man sagt, Sr. Heil. hätte sich diesen Besuch am Desir. Hofe und bei den beiden Cardinalen, Erzherzog Rudolph und Fürst Primas, schon lange vorgenommen.

Ein Schreiben aus Livorno, vom 22. Jan. sagt: In unserm Hafen sind 6 Schiffe mit Griech. Nationalflagge, und zwar das letzte von Marathonnisi in 21 Tagen, angekommen. Es heißt, daß nächstens andere ankommen werden, wovon der hiesige Platz einen guten Erfolg empfinden wird.

Paris, vom 9. Februar.

Das Journ. d. Deb. versichert, daß der Graf Palmella dem Herzog v. Wellington ausdrücklich angezeigt habe, daß die Expedition der Portugiesen nach Terceira gehe, auch seien in Plymouth die Schiffe untersucht worden, und hätten nur auf 4 Wochen Lebensmittel gehabt, ein deutlicher Beweis, daß sie nicht nach Brasilien bestimmt sein konnten.

Aus Italien, vom 7. Februar.

Der Gesundheitszustand des heil. Vaters soll wieder ziemlich bedenklich sein, und man besorgte, daß ihm der-

selbe nicht erlauben werde, nach dem Rathe seiner Aerzte Karlsbad zu besuchen.

Der berühmte Chemiker Sir H. Davy befindet sich jetzt in Rom, und ist von seiner Krankheit ziemlich hergestellt.

Bei den neuen Ausgrabungen in Herkulanum ist man an eine prachtvolle Wohnung gekommen, deren mit Säulengängen umgebener Garten der größte ist, den man bis jetzt gefunden hat. Man bemerkt unter den Malereien den Perseus, der, mit Hilfe der Pallas, die Medusa tödtet; Merkur, welcher den Argus einschläfern sucht, um ihm die Jo zu rauben, (eine Fabel, welche man selten auf alten Bildwerken findet); Jason, den Drachen und die drei Hesperiden. Der merkwürdigste Fund ist indessen der von einigen, auf elliptischen Bronzetafeln besetzten, Basreliefs von Silber, welche den Apollo und die Diana darstellen. Eine Menge anderer Gegenstände, Möbel und Geräthschaften von ausgesuchter Arbeit, ist ebenfalls in dieser schönen Wohnung gefunden worden.

Seit einigen Tagen ist der Vesuv, der seit der letzten großen Eruption im Jahre 1822 ziemlich ruhig geblieben war, in großer Bewegung. Häufige Rauchwolken steigen aus dem Krater empor, aus welchem auch von Zeit zu Zeit Steine auf 5 bis 600 Fuß Höhe, von einem bisher nur geringen Abfluß von Lava begleitet, geschleudert werden.

Venedig, vom 19. Januar.

Ein Schüler des hiesigen Lyceums, Napoleone Zanetti, ein geborner Venerianer, 20 Jahre alt, hat eine Maschine erfunden, mittelst welcher man die Schiffe ohne Ruder, Segel oder Dampf in eben so schnelle Bewegung setzen kann, wie bisher nach der gewöhnlichen Methode geschieht. Der Erfinder hat von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige ein zehnjähriges ausschließliches Privilegium erhalten.

Madrid, vom 28. Januar.

(Privatmittheilung.)

Aus Tanger meldet man unter dem 20. Jan., daß ein Engl. Kriegsschiff dem Hrn. Hope, Befehlshaber der Engl. Station alda, den Befehl zur Aufhebung der Blokade gebracht habe, die auch sogleich Statt hatte. In der Bucht von Cadix liegen 3 Desfr. Schiffe, die nun, im Namen ihrer Regierung, die Blokade von Tanger beginnen wollen.

Lissabon, vom 21. Januar.

(Privatmittheilung.)

Die Königin Mutter ist seit einigen Tagen in Folge eines Schlagflusses bettlägerig. Von dem neuen Ministerium ist nichts mehr zu hören. In London gedruckte Proclamationen, die Portugiesen aufzufordern, das Joch der Tyrannei abzuschütteln, sieht man an den Mauern. Die Polizei hat sie an diesem Morgen abreißen lassen, nachdem sie jedermann bereits gelesen. Das Limocetro-Gefängniß hat am 25. allein zwei und zwanzig neue Gefangene erhalten, worunter 7 junge Leute, fast alle Fremde, die nur deswegen verhaftet wurden, weil sie in einem Wirthshause Französisch sprachen und Französische Lieder sangen. Die Polizeibeamten, welche sie verhafteten, behaupteten, daß sie sich der fremden Sprache nur deswegen bedient hätten, um ungestrafte den König verhöhnen zu können.

London, vom 7. Februar.

Im Unterhause sprach gestern Hr. Huskisson seine Freude darüber aus, daß die Emancipation der Katho-

lken endlich als Regierungs-Maafregel, und zwar eben von denen eingebracht werde, die bisher (wie er zugebe, aus rechtlicher Ueberzeugung) sich ihr am unbedingtsten widersezt haben; dies beweise die allbesiegende Macht der Wahrheit.

Aus Dublin schreibt man unterm 2. Febr., daß die Regierung den lang gebegten Wunsch, nämlich die Entwaffnung der niedrigen Classen der Drangemänner, erfüllt und eine starke Abtheilung Militär und Polizei, von Athlone aus nach Shinrone, dem Sitz der heftigsten Drangisten, gesandt habe, wo man sich der dort vorgefundenen Waffen bemächtigte, und sie nach Athlone brachte. Man hofft, daß diese Maafregel bald allgemein in Ausübung gebracht, und dadurch der Macht und dem Einfluß einer unruhigen Faction ein Ende gemacht werde.

Aus mehreren Iräländ. und Engl. Städten werden im Laufe dieser Session Bittschriften für die Emancipation der Juden eingehen. Es wird auch ein förmlicher Antrag dazu im Unterhause gemacht werden. Hr. Hume hat bereits eine solche Petition aus Cassan (Irland) erhalten, die er dem Hause vorlegen will.

London, vom 11. Februar.

Die Sitzungen des Parlamentes beschäftigen sich jetzt fast lediglich mit der katholischen Frage; alle andern Angelegenheiten, selbst die des Orients und Portugalls, werden einweilen nur obenhin berührt, weil die allgemeine Aufmerksamkeit von jenem Gegenstande, für die Nation dem wichtigsten von allen, gänzlich in Anspruch genommen wird.

Von Hrn. D'Connell ist jetzt ein Schreiben an sämtliche Mitglieder des Unterhauses erschienen, worin er sein Sitz- und Stimmrecht mit nicht geringem juristischen Scharfsinne auseinandersetzt. Hr. Euden hat bereits eine Widerlegung seiner Ansprüche erscheinen lassen.

gestern Morgen, zwischen 10 und 11 Uhr, ist Hr. D'Connell hier eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Vater Doyle, die Hh. Bellew, D'Gorman Mahon und Murphy. Unterwegs ließ sich der Ausruf: Nieder mit D'Connell! und: Kein Papstium! hören. In Coventry zeigte sich eine sehr feindselige Stimmung gegen die Reisenden; doch ist keine Gewaltthätigkeit vorgefallen. Es ist noch nicht bestimmt, wie bald Hr. D'Connell seinen Sitz im Unterhause einnehmen wird.

Am 6. d. hielt der kathol. Verein die letzte Sitzung im Beisein des Hrn. D'Connell. Es wurde beschlossen, sich nur in dem Fall aufzulösen, daß der König einer unbedingten Emancipationsbill seine Beistimmung gäbe. Hr. D'Connell selbst erklärte, keine Parlaments-Acte solle den Verein auflösen.

Am 9. d. hat der kathol. Verein sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Freude in Dublin ist so groß, daß die Katholiken einer den andern auf den Straßen umarmen. Auch Protestanten nehmen an diesem gerechten Jubel Theil.

Einigen Angaben zufolge, wird die versprochene Emancipations-Bill die Katholiken zu allen Aemtern, mit Ausnahme der eines Vord-Lieutenants und eines Kanzlers von Irland, zulassen. Dagegen soll die Wahlrecht von 40 Schill. jährlicher Rente auf 20 Pfd. St. erhoben werden. Ferner heißt es, die Regierung habe

sich die directe Ernennung der katholischen Bischöfe vorbehalten.

Die Protestanten in Irland unterlassen nichts, um in der großen bevorstehenden Krise ihren Ansprüchen Gehör zu verschaffen. Sobald wie möglich, finden zwei Versammlungen aller Drangswickers und Drangemänner von ganz Irland Statt; auch ist die gesammte protestantische Bevölkerung von Dublin zusammenberufen.

Es ist ein Wahnsinniger oder Fanatiker, Namens Martin, der, seinem eigenen Geständnisse zufolge, die herrliche Kathedrale zu York in Brand gesteckt hat.

Parlaments-Verhandlungen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Marquis von Anglesea sagte: er wolle nur auf wenige Augenblicke die Aufmerksamkeit des Hauses in Anspruch nehmen, um ihm sowohl, als dem Lande Glück zu wünschen, zu der von Sr. Majestät gnädigst ergangenen Aufforderung an das Haus, die Untersuchung jener wichtigen Frage anlangend, von deren Entscheidung, seiner unmaßgeblichen Meinung nach, die Ruhe, die Sicherheit und das Glück Irlands, ja, er möchte sagen, des ganzen Reiches abhänge (höri!). Jene Aufforderung verhindere ihn aber, einen Gegenstand zur Sprache zu bringen, der nicht sowohl ihn, als auch das Publikum angehe — er meine seine Verwaltung der Irländischen Angelegenheiten, seine plötzliche Abberufung und die Beschuldigungen, die, wie er glaube, hinsichtlich der Verdrang seines Amtes gegen ihn erhoben worden seyen. Es müsse zugegeben werden, daß, bei der Härte dieser Anschuldigungen, ihm auch gleich nach deren Aufkommen hätte Gelegenheit werden müssen, sich zu rechtfertigen. Diese hätte man ihm indes verjagt und so ernsthaft er sich gezwungen sähe, seine Privat-Beschwerden dem Hause und dem Publico vorzulegen, so könne er doch nicht daran denken, zu einer Zeit, wo die Beschwerden von Millionen zur Untersuchung, und, wie er hoffe, zur endlichen Aufstellung kommen sollten (höri, höri!). Daher wolle er das Haus durch keine persönliche Klage stören, sondern verlange nur die strengste und genaueste Untersuchung seiner Verwaltung, welche, je tiefer angestellt, desto mehr zu seiner vollkommenen Rechtfertigung führen würde. Was die katholische Angelegenheiten betreffe, so hoffe er, daß, was geschehen soll, nicht spärlich, nicht unfreundlich geschehen werde, daß, welche Maafregeln auch getroffen werden möchten, die Anerkennung derselben einer weisen Regierung so würdig, als ihre Annahme einem hochherzigen, edlen, lang duldenden und wahrhaft loyalen Volke geziemend seyn würden (höri!). Indem er über die katholische Association einige Worte zu sagen wünsche, berühre er eine sehr zarte Saite, da ihm nicht unbekannt wäre, daß einige Leute ihn für ein Mitglied oder einen Abgeordneten dieses Bundes hielten. Er sei keines von beiden. Wenn man sich, um sich einer militairischen Phrase zu bedienen, je näher dem Feinde, um so näher auch der Gefahr befände, so habe er von Gefahr mitten unter der Association nichts verspürt, wie groß auch das dagegen erhobene Geschrei seyn mochte. Er wisse, daß man zur Unterdrückung derselben ein Gesetz gegeben habe; die Frage aber wäre, ob die Association gesetzmäßig oder gesetzwidrig sey. Daß sie verfassungswidrig

sey, darüber herrsche kein Zweifel, aber schwerlich würde sie ein Jurist als ungesetzmäßig erweisen können. Wie wolle man sie daher durch den starken Arm des Gesetzes unterdrücken, ohne dadurch dem Unterthan sein erlaubtes Recht, seinen Gefühlen bei Unterdrückungen Luft machen zu dürfen, zu rauben. Wollte man seinem Rathe folgen, so schlage er eine Maafregel vor, welche die Association auf ewig unterdrücken würde — er schlage vor, die katholischen Mitglieder mit den Protestanten auf gleichen Fuß zu stellen, und man würde nie wieder von einer katholischen Association hören.

Der Herzog von Wellington sagte: er sey überzeugt, das Haus verlange nicht, daß er sich jetzt auf Details der Bill, die seiner (des Hauses) Berathung übergeben werden solle, eintreffe. Der Zweck derselben, um etwas im Allgemeinen darüber zu sagen, würde die Erledigung der in Seiner Majestät Rede angegebenen Punkte, die Unschärfen der katholischen Unterthanen betreffend, seyn: in so weit sich diese Erledigung nämlich mit den bestehenden Einrichtungen, deren unverlegliche Aufrechterhaltung Sr. Majestät Pflicht und Wille sey, vereinbaren lasse. Er rechne bei Berathung der Bill auf die thätige Mitwirkung des edlen und gelehrten Lords auf der anderen Seite (Lord Eldon). Gegen die Beschuldigung eines edlen Barons auf derselben Seite, daß er durch gegenwärtige Einbringung der Bill seinen Zusagen nicht treu geblieben wäre, müsse er dem Hause bemerklich machen, daß er sich, so oft der Gegenstand zur Sprache gekommen, stets der Feststellung desselben willig gezeigt habe. Er habe immer und auch im letzten Jahre geglaubt, daß zu dieser Feststellung ein Augenblick der Ruhe nöthig wäre, um diejenigen im Lande mit der Bill auszuöhnen, von denen er wisse, daß sie ihr abgeneigt wären, und zu welchen er auch die Verfasser der großen Zahl von Bittschriften rechne, welche dem Hause alsbald vorgelegt werden würden. Ehe er eine Maafregel zur Pacification Irlands einbringe, habe er eine andere für nöthig erachtet, die geeignet sei, jenen Augenblick der Ruhe zur Ausöhnung der öffentlichen Meinung herbei zu führen. Man habe geäußert, die erwähnte Frage sei mit der bei der Revolution eingeführten Constitution unvereinbar. Wenn die vorzuschlagende Maafregel darauf hinaus ginge, den Katholiken eine überwiegende Macht im Parlament einzuräumen, so würde dies richtig sein. Dem sei aber nicht also; es gebe verschiedene Stufen von Gewalt. Wer könne die Macht der Katholiken hier und in Irland abgrenzen? eine Macht, die ihnen gerade von denjenigen ertheilt worden wäre, die sich ihnen jetzt am meisten widersetzen (hört!). Da dem aber so sei, so bitte er, auf die Lage des Landes und der Gesellschaft hinzublicken, und er frage, ob, nach dem, was in den letzten zwei Jahren geschehen, die Angelegenheit Irlands noch nach dem alten System behandelt werden könne. Es wäre, seiner Meinung nach, der Wunsch der Mehrheit im Volke, daß diese Frage auf eine oder die andere Weise entschieden würde. Er und seine Freunde hätten es danach unternommen, sie dem Parlamente vorzulegen. Er hoffe, das Haus würde ihnen Zeit geben, sie in dem vollendeten Zustand vorzubringen, in welchem Se. Maj. höchst Ihre Einwilligung versprochen hätten, und daß sie solche nicht

stückweise vornehmen, sondern geduldig abwarten würden, bis sie, in ein Ganzes geformt, ihrer Berathung vorgelegt werden würde. — Das Haus vertagte sich bis nächsten Montag.

Im Unterhause begründete Lord Elize den Antrag auf die Adresse an den König, hauptsächlich auch auf die Erwähnung der Angelegenheiten in Irland. Dieses Land zu beruhigen, sagte er, sei jetzt die Aufgabe des Parlaments; und zwar wäre es nicht nur die constitutionellste, sondern auch die zweckdienlichste und männlichste Maafregel, die jetzt genommen werden könnte. Das Land dürfe aber auch versichert sein, daß, während der Herzog v. Wellington im andern Hause, und sein sehr ehrenwerther Freund (Herr Peel) in diesem an der Spitze der Verwaltung ständen, nichts geschehen werde, was nicht auch dem protestantischen Haupt-Interesse des Landes entspräche, daher man auch für die nöthigen Sicherheiten gewiß Sorge tragen würde. Nachdem er hierauf, so wie der seinen Antrag unterstützende Lord Cory, die übrigen Punkte der Thron-Rede lobend erwähnt hätte, wurde die Adresse dem Hause vorgelesen. Diese wurde angenommen.

Von der Russischen Gränze, vom 8. Februar.

Einigen Angaben zufolge, sollen der Pforte von Seiten der Kaiserl. Russ. Regierung neuerdings Ausgleichungs-Vorschläge gemacht worden sein, und zwar unter allgemeiner Bestimmung der übrigen Europäischen Mächte. Diese Anträge, fügt man hinzu, wären von der Art, daß sie höchst ehrenvoll für Rußland und wenig drückend für die Pforte sein sollten. Dieselben sollen vornämlich pecuniäre Entschädigungen von Seiten der letztern betreffen; da aber die Pforte gegenwärtig nicht mit hinlänglichen Baarschaften versehen sein dürfte, so würden ihr Ablösungs-Termine innerhalb einer Frist von 10 Jahren zugesandt werden. Während derselben sollten die eroberten Provinzen und Plätze, Barna mit einbegriffen, von den Russ. Truppen besetzt bleiben, die genaueste Erfüllung des Vertrags aber unter die Gewährschaft sämmtlicher Europäischen großen Mächte gestellt werden.

Petersburg, vom 8. Februar.

Im vorigen Jahre starben (nach den Kirchenlisten) innerhalb des Russ. Reichs 600162 Menschen, darunter 604 in einem Alter von 100 bis 105 Jahren, 141 in einem Alter von 105 bis 110 J., 104 Personen 110 bis 115 J. alt, 46, 115 bis 120 J. alt, 31, 120 bis 125 J. alt, 16, 125 bis 130 J. alt, 4, 130 bis 135 J. alt, und einer in der Provinz Kischnew, in welcher überhaupt, außer in Grussen, die meisten Personen von den im hohem Alter Gestorbenen, lebten, in einem Alter von mehr als hundert und fünf und dreißig Jahren. Im vorigen Jahre befand sich unter den Gestorbenen in der Russ. Monarchie einer von mehr als hundert und sechs- und sechzig Jahren. In den Bezirken von Petersburg und Moskau wurden die Wenigsten über 100 Jahr alt, nämlich in dem ersteren nur 1 auf die Gesamtsumme von 10733; in der Eparchie Kischnew dagegen schon 1 auf 227 Gestorbene. In Grussen wurden nur 1873 Todesfälle eingetragener, darunter 11 über 100 Jahre, das ist 1 auf 170.

Türkische Gränze, vom 25. Januar.

Briefe aus Constantinopel melden, daß dort die Friedenshoffnungen sehr groß sind, daß die Diplomaten mit den Ministern der Pforte viel zusammen arbeiten, daß

Vermischte Nachrichten.

man aber noch zu keinem Resultat gekommen war. Man scheint sich zu berathen, wo und auf welche Weise die Unterhandlungen am Füglichsten einzuleiten seien. Die, durch die Blokade erhöhten, Brodpreise haben einige Unruhen in Constantinopel verursacht. Es sollen mehrere Neuerungen in der Administration, und bei den regelmäßigen Regimentern Schulen nach dem Plane eines Deutschen Officiers eingeführt werden.

Türkische Gränze, vom 8. Februar.

Aus Manpla meldet die allg. Zeit. Folgendes: „Der Obrist Fabvier ist in Griechenland angekommen. Dieser brave Krieger hat Beweise von einer seltenen Hingebung an die Griech. Sache geliefert, und kann noch große Dienste leisten; er kann aber auch großen Schaden stiften, wenn er diejenigen nicht ein wenig schonet, welche dieser Sache so ergeben sind, wie er selbst. Fabvier hat große Eigenschaften; aber er ist ein Mann, mit welchem sich schwer leben läßt. Er sagt Schlimmes von der ganzen Welt. Fast Niemand wird gefunden, kein Grieche, Franzose, Deutscher, Engländer, über den er sich nicht beklagt. Er ist, was man mit einem militärischen Ausdrucke, ein schlimmer Bettkamerad nennt. Fabvier hat unstreitig viel Talent, aber auch viel Eigenliebe, und hat man seinen Meinungen widerstanden, so giebt er keinen Pardon mehr. Im Uebrigen würden die Griechen undankbar sein, wenn sie nicht einmüthig anerkennen, daß Fabvier mit seiner Beharrlichkeit, seiner Thätigkeit, seiner Uneigennützigkeit und der Art, wie er, gleich dem letzten Soldaten, alle Anstrengungen und Entbehrungen erträgt, alle wesentlichen Eigenschaften in sich vereinigt, die Griechen zu organisiren, und für die Kriegszucht zu bilden. Nur wünschte man, daß er mit diesen wesentlichen Eigenschaften etwas mehr Freundlichkeit und Rücksicht gegen Andere verbinden möchte.“ Die allg. Zeit. verbindet mit diesen Zeilen noch folgende Anmerkung: „Was hier über Fabvier gesagt wird, scheint sehr begründet, und wird durch alle über ihn uns zukommenden Berichte bestätigt. Er hat sich über die Massen streng gegen alle Welt in den Berichten gezeigt, die er in Frankreich gemacht hat. Es ist nöthig, daß man das Gute wie das Schlimme in seinem Character kenne, auch darum, damit bei den Begebenheiten, die er herbeiführen kann, ein Jeder weiß, woran er sich zu halten hat.“

Corfu, vom 14. Januar.

Die Griech. Regierung übernimmt von den Franz. Truppen die von ihnen bisher in Morea besetzten festen Plätze, und trifft Anstalten, um sie mit dem nöthigen Kriegsmaterial, mit Lebensmitteln und Vorräthen zu versehen. Oberst Fabvier soll den Oberbefehl über die Einentruppen und Festungen erhalten; er wird, wie es heißt, zu diesem Ende eine Inspectionsreise machen und für die Befestigung der Landenge von Corinth Sorge tragen. Der Oberst hat hierzu einen Plan entworfen, welcher der Griech. Regierung vorgelegt werden soll. Man will die schon seit den ältesten Zeiten bestehenden Thürme benutzen, wodurch die Kosten der Ausführung bedeutend geringer würden, als bei Errichtung von Verschanzungen nach den Grundsätzen der modernen Kriegskunst.

Der Lord Ober-Commissär, Sir J. Adam, welcher mit London einen lebhaften Courierwechsel unterhält, soll den Befehl erhalten haben, die Vertheidigungs-Anstalten des Ionischen Gebiets genau zu untersuchen und zu verstärken.

Die meisten Leipziger Geldhändler sind übereingekommen, nummehr blos Sächs. Groschen anzunehmen, so daß die Hannöverschen, Braunschw. u. dgl. außer Cours gesetzt sind. — Man erzählt, die Sächs. Regierung unterhandle mit England, um Verbrecher nach Botany-Bay (in Neuholland) zu liefern. Die Zucht- und Arbeitshäuser sind gefüllt, und die Noth ist im Lande so groß, daß unter 20 Verbrechern 19 aus Noth verübt werden.

Unter den mancherlei Seltenheiten, welche kürzlich in München gezeigt wurden, war eine der interessantesten Erscheinungen ein junges Frauenzimmer aus Marseille, Dem. Rosalie Fournier, genannt die schöne Rosalie, ein überaus schönes, verständiges, gesittetes, artiges und lebenswürdiges Mädchen von 16 Jahren, welchem bei den feinsten und edelsten Gesichtszügen, dem schönsten Wuchse und dem zierlichsten Körperbau, Beine und Schenkel fehlen.

Am 4. Febr. starb zu Stuttgart, der Professor Elben, Redacteur des Schwab. Merkurs, 75 Jahre alt.

Der Großfürst Michael ist am 11. Febr. Abends in Warschau eingetroffen. Se. Kaiserl. Hoh. wird sich, nach einem kurzen Aufenthalte, nach der eroberten Türk. Festung Zulezin an der Donau, dem Hauptquartier der Garde, begeben.

Bei einer Prüfung vor der chirurgischen Facultät (college of surgeons) in London, fragte der berühmte seiner Verbtheit wegen bekannte, Wundarzt Abernethy einen Candidaten, was er thun würde, wenn ein Mann bei einer Pulverexplosion in die Luft sädge? „warren, bis er wieder herunter kommt“ sagte der junge Mann. „Sehr wohl“, antwortete Abernethy, „und wenn ich Ihnen nun für diese impertinente Antwort einen Tritt a posteriori gäbe, welche Muskeln würden dabei in Bewegung kommen?“ „Die Bieg- und Dehnmuskeln meines rechten Armes“, antwortete der Gefragte, „denn ich würde Sie ohne Weiteres zu Boden schlagen.“

Bei der am * * * * * Anfange dieses Jahres geschehenen Eröffnung der Jacoby-Kirchen-Stöcke, fanden sich darin

1 Friedrichsd'or und 13 Rthlr. 5 Sgr. 5 Pf.

Von einem Ungenannten gingen 24 Rthlr. zur Unterstützung der Armen mit Feuerungsbedarf, von Herrn S. extraordinair 28 Rthlr. 4 gGr. und unter der Unterschrift J. J. G. 10 Rthlr. ein. Wir danken denen, welche so ihre Freude am stillen Wohlthun finden, und zugleich auch der Gesellschaft der Bürger, welche am Silvesterabend bey Sammlung von 7 Rthlr. 19 Gr. für die Armen würdig die Feier des Festes dadurch erhöhet, daß sie auch der unglücklich Leidenden gedachte. Stettin, den 16. Februar 1829.

Die Armen-Direction. Masche.

Literarische Anzeige.

Bei Brüggemann in Halberstadt erschien so eben: Die Europäische Türkei, geographisch und historisch in alphabetischer Ordnung beschrieben. 8. gehftet 15 Sgr.

Zu haben bei F. S. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464.)

Todesfall.

Am 20sten d. M. entschlief mein würdiger Bruder Carl Philip Andrae; ich zeige diesen für mich schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden unter Verbittung der Beileidsbezeugung ergebenst an.
J. F. Andrae.

Anzeigen.

Zurückgekommene Briefe: 1) Regimentschreiber Loilliot in Nasewalk. 2) Lieutenant Düring in Koslow. 3) Schussfärber Kräge in Freyenwalde. 4) Conducieur Benzelt in Stargard. 5) H. G. Prosgand in Bunsclau. 6) A. A. Nathusius in Nörenberg 2 Briefe. 7) Frau von Lepel in Cammin. 8) Madam Albrecht in Lauenburg. 9) Demoiselle Hornbostel in Lauenburg. 10) Alexander von Saporski in Cammerow. 11) Assessor von Linstow in Berlin. 12) Gansauge in Uckerleben. 13) Marcus Ebhne in M. Friedland. 14) Wendt in Carnig. 15) Frau Kriegs-Räthin Vogel in Verden. 16) C. M. Neidball in Damm. 17) Julius Kemper in Landsberg a. d. W. 18) Apotheker Falkenberg in Cottbus. 19) W. A. Berndt in Neufestun. Stettin, den 22sten Februar 1829. Ober-Post-Amt.

Das chronologische Register zum Stettiner Amtsblatt pro 1828 ist auf der Post à 3 Sgr. zu haben.

Mit dem herzlichsten Dank für die schönen Arbeiten die wir schon erhalten haben, so wie auch für die, auf welche uns noch Hoffnung gemacht ist, verbinden wir die Anzeige, daß von jetzt an, bei den unterzeichneten Frauen, Vooze zu 10 Sgr. zu haben sind, deren reichliche Abnahme uns die frohen Erfahrungen früherer Jahre hoffen lassen, den Tag wie auch das Locale der Auspielung werden ebenfalls diese Blätter bestimmen. Stettin den 23. Febr. 1829.

Verwitwete von der Osten geb. von Grape.
F. Sander. F. v. Thadden. A. v. Räumer.
C. Goldammer.

Amerikanische Spermaceti- oder Wallrath-Lichte,

dabon haben wir jetzt nur noch wenige Kisten vorräthig, worauf wir die Käufer des gedachten Artikels aufmerksam machen. Stettin, im Februar 1829.

Isaac Salingro
successores.

Feinste Circassien und Halb-Tuche zu Damen: Mäntel und Anzüge empfing und empfiehlt solche zu billigen Preisen
F. G. Kanningier.

Necht blaueschwarz seidene Zeuche, wobei auch von dem beliebten f. doppelt Marzelline, in Comission von dem Herrn G. Sabain in Berlin, verkaufe zu den festgestellten Fabrikpreisen.

Strickbaumwolle, beste Sorte, von 3, bis 14-fach, modernen Damenpus, coul. Seiden-Waaren, Seiden-Locken, Blumen, Federn, acht Eau de Cologne, Schleier, Lächer, so wie:

Seidene Herrnhüte, Chemisettes und Kragen für Herren, seidene und baumwollene Strümpfe,

Handschuhe, wohlriechende Seife und alle in dies Fach einschlagende Artikel, empfehle zu den billigsten Preisen.

J. F. Fischer sen.,
Kohlmarkt Nr. 429.

Echte englische Patent-Baumwolle Prima Qualité,

4-fach in allen Nummern.

Berliner baumwollene Strickgarne, gebleicht in verschiedenen Nummern 4, bis 12-fach, ungebleicht 4, bis 8-fach, und grau, schwarz, blau und blaumelirt, empfehle ich zu den billigsten jedoch feststehenden Preisen.
Heinrich Weiß.

Ich empfang eine Sendung sehr hübscher Tüll-Hauben, welche ich hiermit bestens empfehle.

Heinrich Weiß.

Es empfiehlt Rauch- und Schnupf-Tabacke aus den berühmtesten Fabriken Berlin's, Portorico in Rollen, in Blättern und geschnitten, Cigarren de St. Domingo und Maryland, die neue Material-Waaren-Handlung von

C. F. Pompe in Stettin,
grosse Oderstrasse No. 69.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum empfehle ich Unterzeichneter mit Juwelier-, Gold- und Silber-Arbeit. Er wird sich beeifern, den Wünschen seiner Gönner, bei jedem Auftrage, womit er beehrt wird, durch geschmackvolle, moderne Arbeit, reelle, prompte Bedienung und die billigsten Preise zu entsprechen; und kann dies um so eher versichern, da alle Arbeit bei ihm selbst verfertigt wird.

J. F. Suck, Goldarbeiter, Fuhrstraße Nr. 847.

Mein Caffeehaus hier, bestens empfehlend, bitte ich ein geehrtes Publikum, bei Versicherung einer prompten und reellen Bedienung, ganz ergebenst, selbiges zahlreich zu besuchen, ein gut durchwärmtes Zimmer nach der Oder zu wird täglich vorgesunden werden. Grabow den 19ten Februar 1829.

Schlingmann.

Ein Hausmädchen und eine Köchin, welche beide Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen haben, werden zu Ostern für eine stille Familie gesucht; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Beim Gutsbesitzer Schneider zu Friedrichshoff bei Nasewalk wird eine Erzieherin bei den Kindern zu Ostern verlangt. Dieselbe muß in der Musik, Schneidern, Wissenschaften und in den weiblichen Handarbeiten Kenntnisse besitzen.

Ein verheiratheter, in allen Fächern der Landwirthschaft kennnißvoller und erfahrener Oeconom, der auch die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens vorzeigen kann, wünscht zu Marien dieses Jahres wieder anderweitig auf einem Gute als rechnungsführender Inspector angestellt zu werden. Die Herrn Gutsbesitzer, so hierauf gütigst reflectiren möchten, werden das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Getreide = Auction.

Am 6ten März c., Vormittags um 10 Uhr, sollen durch den Regierungsverwaltungskanzlei-Director Haupt im Local unserer Kanzlei

863 Scheffel 1½ Meßen Roggen und
1572 Scheffel 6¾ Meßen Hafer,
meistbietend im Ganzen und in einzelnen Partheien gegen baare Bezahlung verkauft werden. Dies Getreide lagert in Cammin, kann aber nach dem Verlangen der Käufer hierher zu Wasser, und zu Lande nach Treptow a. d. N., Colberg, Cöslin, Greiffenberg, Raugard, Gollnow, Wollin und Stepenitz unentgeltlich verfahren werden. Die Verkaufsbedingungen so wie Proben davon sind bei dem Regierungsverwaltungskanzlei-Director Haupt einzusehen. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen und kann, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt ist, der Zuschlag noch an demselben Tage ertheilt werden. Stettin, den 10ten Februar 1829.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.

Guthsverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist zur Licitation über das im Regenwaldeschen sonst Forstbeschen Kreise von Hinterpommern, 1 Meile von Labes, 2 Meilen von Dramburg, 8 Meilen von Stargard und 10 Meilen von Alt-Stettin belegene, dem Gutsbesitzer Gottlieb König zugehörige, und nach der unterm 11ten August 1826 gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 15999 Rthlr. 15 Gr. 3 Pf. abgeschätzte Erb- und Allodial-Gut

Larnow,

da dem bisherigen Meistbietenden, unter den von ihm gestellten Bedingungen, der Zuschlag, aus gesetzlichen Gründen, nicht ertheilt werden kann, ein neuer Termin auf den 31ten März 1829, Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Rath Mecke, anberaunt worden. Die Taxe und die Kaufbedingungen werden, auf Verlangen, in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts zur Einsicht vorgelegt werden. Diejenigen, welche das Erb- und Allodial-Gut Larnow zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert in dem gedachten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte im Königl. Ober-Landesgerichte hieselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag des Erb- und Allodial-Guts Larnow ertheilt werden wird. Stettin, den 13ten November 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Häuserverkauf.

Das in der Baustraße sub No. 547 belegene, dem Generalmajor von Hagen in Saarlouis zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10200 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 10540 Rthlr. 15 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 17ten

November d. J., den 17ten Januar und den 21ten März 1829, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Louffaint öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am grünen Paradeplatz hieselbst sub No. 526 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich Philipp Karow gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10240 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 10323 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 2ten März, den 1sten May und den 1sten July d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin, den 28. November 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachungen.

Für die königliche Zöllschauer Fortifications-Ziegelei sollen in diesem Frühjahr fünf bis Sechshundert Klafser gutes kienenes Kloben-Brennholz durch den Mindestfordernden angekauft und geliefert werden. Es werden daher alle diejenigen, welche geneigt sind diese Lieferung zu übernehmen, aufgefordert, sich in dem Sonnabend den 14ten März d. J. Morgens um halb 10 Uhr in dem Fortifications-Geschäftszimmer (Ködenberg No. 245) angezeigten Licitations-Termin, einzufinden, zuvor aber die billigsten Forderungen bis zum 12ten März c. schriftlich und versiegelt abzugeben. Die nähern Bedingungen sind im gedachten Fortifications-Büreau täglich einzusehen, woselbst auch die versiegelten Forderungen angenommen werden. Zu dem Termin werden nur diejenigen Personen zugelassen, welche schriftliche Forderungen eingegeben haben, und Caution zu bestellen im Stande sind. Stettin den 21ten Februar 1829.

Die königliche Fortification.

v. Kadecke, Major und Ingenieur vom Platz.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 22. October und 17. December v. J., fordern wir die Inhaber der nachbemerkten, durch das Loos zur Amortisation gekommenen hiesigen Stadt-Obligationen und zwar Litt. F. Nr. 4. 231. 730. 749. 821. 932. 940. 1258. 1357. 1604. 1678. 1782. 2327. hiermit nochmals auf, sich binnen längstens 14 Tagen zur Empfangnahme des Capitals und der Zinsen unter Zurückgabe der zu quitirenden Obligationen, auf unsere Kammerer-Casse zu melden, sonst die Ablieferung des Geldes zum gerichtlichen Depositum wird veranlaßt werden. Stettin, den 13. Februar 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Steindke.

Aufforderung.

Dem unterzeichneten Kommissarius ist die fernere Bearbeitung der Gemeintheilung zu Alt-Damm, Stettiner Stadt-Kreises, übertragen, welches Geschäft schon seit mehreren Jahren eingeleitet und bis zur Feststellung der Theilnehmungsrechte vorgerückt ist. Mit demselben ist eine Ablösung der fremden Weide- und Holz-Servitute, welche auf der Feldmark Damm oder den städtischen Forsten ruhen, verbunden, oder eine genauere Bestimmung derselben verlangt. Die bis jetzt bekannt gewordenen einheimi-

schen und auswärtigen Interessenten sind nicht allein wegen Theilung der städtischen Weidereviere und Umsiegung der Wiesen, sondern auch in Beziehung der ausgeübten Servitut-Berechtigungen zugezogen. Insofern dieses aber noch nicht geschehen sein sollte, lade ich die unbekannt gebliebenen Theilnehmungs-berechtigten und namentlich diejenigen auswärtigen Interessenten, welche auf der Feldmark zu Alt-Damm Acker und Wiesen besitzen, oder bei Ablösung und Festsetzung der Holz- und Weide-Servitute, oder aus irgend einem Rechtsgrunde zugezogen zu werden verslangen, hierdurch vor, in dem auf Freitag den 20sten März d. J., Vormittags um 8 Uhr, in dem Geschäftslocale des Unterzeichneten in der Stadt Alt-Damm anberaumten Termine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche geltend zu machen und sich dieserhalb mit den nöthigen Beweismitteln zu versehen. Im Fall des Ausbleibens haben dieselben nach §. 12 des Königl. Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7ten Juni 1821 zu gewärtigen, daß der Separations-Plan nach den bekannt gewordenen Theilnehmungsrechten angelegt wird, auch daß die Nichterschiedenen die Auseinanderlegung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Greifenhagen, den 24ten Januar 1829.
Der Oekonomie-Kommissarius Schramm.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Ober-Landesgerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Friedrich Wilhelm von Kob, vormalig Diensthof in Lauenin bei Lauenburg, durch die rechts ärtigen und allerhöchst bestätigten Urtheil vom 24ten März; und 27ten September 1828, seines Adels für verlustig erklärt ist. Eöslin, den 3ten Februar 1829.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Zu verkaufen.

Die bei der Requiritur der bäuerlichen Wirthe, in dem zum ehemaligen Domsitz Colberg gehörigen Dorfe Rechten in dem Domainen-Fiskus zugefallenen Ländereien, bestehend in:

- a) 71 Morgen 51 Ruthen gutem Ackerboden,
- b) 5 Morgen 172 Ruthen Wiesen und
- c) 33 Morgen 38 Ruthen sparirter Hütung,

sollen in Termine den 7ten März c., Vormittags um 9 Uhr, auf der Intendantur des Königl. Domainen-Amtes Colberg mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii vom 15ten April c. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das erwerbungs-lustige Publikum erhält hiervon Nachricht mit dem Bemerkten, daß die Gebote einmal auf reinen Kauf mit Befreiung einer Grundsteuer von 8 Rthlr. 12 Sgr. oder auf Kauf mit Befreiung der eben gedachten Grundsteuer und mit dem Vorbehalt eines Domainenzinses von 24 Rthlr. erfolgen wird, und daß im ersten Fall das Minimum des Kaufgeldes auf 322 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., im letztern auf 424 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. festgesetzt worden. Die fernern Bedingungen und der Plan der Veräußerung sind sowohl bei der Königl. Intendantur zu Altstadt Colberg als auch in unserer Registratur einzusehen. Eöslin, den 16ten Februar 1829.
Königl. Preuß. Regierung.

Oeffentliche Vorladung.

Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bürgermeisters Otto Albert Schlegel, und über das etwaige besondere Vermögen seiner hinterbliebenen Wittwe, concursus creditorum per decretum de hodierno eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Ausweisung aller Ansprüche an die Masse auf den 26ten May d. J. vor uns hier 10 Uhr Morgens zu Rathhause angesetzt worden; so werden alle unbekanntem Gläubiger vorgeladen, in diesem Termin persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Wiedemann zu Stolp, und der Gerichts-Assessor Löper hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse präcladirt, und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Schlawa den 2ten Januar 1829.
Königl. Preuß. Stadgericht.

Holz = Verkäufe.

Es sollen die, der Pfarre, der Küsterei und dem Pfarrwittwen-Etablissement in dem Amtsdorfe Singlow bey Greifenhagen bei der Separation überwiesenen resp. 182, 43 und 6 Stück, zusammen 231 Stück Eichen und Buchen, abgeschätzt auf 1222 Rthlr. 1 Sgr. 11 Pf., zum Verkauf auf dem Stamm an den Meistbietenden ausgetoten werden. Kaufsustige werden eingeladen, sich in dem auf den 2ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Schulstube zu Singlow angelegten Termin einzufinden und ihre Gebote zu Protokoll zu geben. Der Zuschlag wird der Königl. Hochlöbl. Regierung vorbehalten. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Die Stämme werden im Termin, auf Verlangen aber auch vorher, vorgezeigt und können Kaufsustige sich deshalb an den Herrn Prediger Schmidt in Singlow wenden. Das Ausgebot wird nach dem Wunsche der Licitanten entweder im Ganzen oder in einzelnen Stämmen, oder in Kaveln, jedenfalls aber so erfolgen, daß jedes der verschiedenen Antheile besonders zum Verkauf gestellt wird. Friedrichswalde, den 12ten Februar 1829.

Königl. Domainen-Intendantur-Amte.
Zimmermann.

Die in dem Königl. Eggesiner Forst-Revier vorrätigen

15½	Klafter	eichen	Kloben	Brennholz,
15	dito	dito	Knüppel	dito
21	dito	birken	Knüppel	dito
15	dito	elfen	Kloben	dito
131½	dito	dito	Knüppel	dito

und außerdem eine bedeutende Quantität Bauholz in allen Dimensionen sollen in Termine den 6ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Forst-hause öffentlich meistbietend verkauft werden, welches hiedurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß das Holz jederzeit besichtigt werden kann. Eggesin den 12ten Februar 1829.
Königl. Oberförster Gené.

Siebet eine Beilage.

Vom 23. Februar 1829.

S o l z v e r k ä u f e .

Im Königl. Biegenorter Forste sollen:

50	Stück	Kiefern ord.	stark	Bauholz,
200	„	„	mittel	„
125	„	„	klein	„
84½	Klafter	eichen	3füßig	Klobenbrennholz,
100	„	Kiefern	2½füßig	„
80	„	„	„	Knüppelholz,
40	„	„	„	elfen

meißbietend verkauft werden, wozu der Termin auf den 12ten März c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthaufe angefertigt ist; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Biegenort, den 18ten Februar 1829.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Das, in diesem Winter in den Kammerev. Bruchern geschlagene elfene Holz, bestehend in circa 484 Klafter 2-füßigem, 1152 Klafter 3-füßigem Kloben- und 973 Klafter Knüppelholz, welches am Thna-Ufer aufgesetzt steht, soll am 26ten März c., Vormittags 10 Uhr, auf der Rathshube hieselbst an den Meißbietenden, im Ganzen, oder in kleinen Caveln, verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kaufstücker hierdurch eingeladen werden. Gollnow, den 16ten Februar 1829. Der Magistrat.

Z u v e r k a u f e n .

Die zum Nachlaß des verstorbenen Bürgers Johann Friedrich Linke gehörigen, hieselbst vor dem Gollnower Thor sub No. 50 und 55 belegenen Pflanztagen, von denen die sub No. 50 zu 1213 Nthl. und die sub No. 55 zu 198 Nthl. 15 Sgr. abgetheilt sind, sollen im Wege der notwendigen Subhaftation verkauft werden, und ist der Licitations-Termin auf den 17ten März 1829, Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Die Taxe von diesen Grundstücken kann von den Kaufstücker jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden. Alt-Damm, den 23ten Decem-ber 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

V e r k a u f s - A n z e i g e n .

Mein zweites Haus No. 1064 am Rehlthor, bin ich willens zu verkaufen, und können sich Kaufstücker bei mir melden. C. F. Langmasius.

Ich bin willens mein auf der Lastadie unweit der Rathswaage und dem neuen Sellhause belegenes Wohnhaus No. 106, bestehend aus drei Etagen, zehn Stuben, mehreren Kammern und Küchen enthaltend, und wozu zwei Pferdekölle zu 6 Pferden nebst Futterboden, desgleichen ein bedeutender schöner Garten mit bewohnbarem Garrenhause, verdeckter Regelebahn und 80 tragbaren Obstbäumen in mehreren feinen Sorten, gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende können sich bei mir einfinden.

Wach, Lastadie im grünen Baum.

Ein in der besten Gegend von Grabow belegenes Haus, bestehend in 6 Stuben, 4 Kammern, Keller ic.

nebst einen kleinen Garten, ist unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen, und das Nähere darüber beim Eigenthümer Herrn Gottfried Dürr zu erfahren.

Veränderungshalber will ich das mir zugehörige hieselbst sub No. 255 belegene Wohnhaus nebst Perzinzen meißbietend verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den 23ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem hieselbst sub No. 27 belegenen Hause angesetzt. Das Haus eignet sich zum Betriebe jeder bürgerlichen Nahrung, es hat 2 Seiten- und ein Hintergebäude, und können Kaufstücker es jeder Zeit vor dem Termin in Augenschein nehmen. Sollte der Käufer auch gleichzeitig ländliche Grundstücke zu acquiriren wünschen, so kann ich ihm dieselben käuflich überlassen. Von einem annehmlichen Gebot erfolgt der Zuschlag nach Beendigung des Termins. Uebersünde den 17ten Februar 1829. Der Kaufmann J. C. Krieg.

Zum freiwilligen Verkauf des zu Kragwieck am Oderstrom belegenen, mir eingenthümlich zugehörigen massiven, aus einem Stockwerk bestehenden Wohnhauses, welches im besten Stande befindlich und zu jeder Wirthschaft geeignet ist, zu welchem Gebäude auch noch 1½ Morgen Magdeb. Gartenland gehört, worin sich mehrere tragbare Obstbäume befinden, sollen zwei außergerichtliche Termine am 14ten und am 23ten März in meiner Wohnung zu Kragwieck abgehalten werden. Kaufstücker lade ich hiezu ergebenst ein. Kragwieck, den 21ten Februar 1829. T r e s s e r .

In einer Provinzialstadt an der Havel soll ein zweistöckiges massives Wohnhaus nebst eingerichteten Laden, Hinterhaus und Seitengebäuden, und circa 14 Morgen Acker und Wiesen, alles in vorzüglichem Stande, einer Auseinandersetzung wegen, so gleich billig verkauft werden. Seit vielen Jahren ist in diesem Hause ein einträgliches Geschäft betrieben worden, es eignet sich zu jedem Gewerbe, und würde auch dem Unternehmer einer Gastwirthschaft, wegen seiner vorzüglichen Lage und der Ortverhältnisse, einen sichern Vortheil gewähren. Auf frankirte Anfragen, unter der Adresse H. H., welche in der Zeitungs-Expedition abzugeben sind, wird nähere Auskunft hierüber erstattet.

Z u v e r k a u f e n i n S t e t t i n .

Neuen, klaren, großkörnigten Caroliner Meis in ganzen und halben Tonnen offerirt billigst

C. F. Langmasius.

Frischer Caviar von vorzüglicher Güte, Braunschweiger Wurst, Stralsunder Flickheringe, grüne und gelbe Orangen, Citronen, Macarony, Parmesan-, Schweizer-, Limburger- und S.-M.-Käse, Neunaugen, Capern, Oliven, Sardellen, feinstes Prov.-Oel, Trauben-Rosinen, Schaalmandeln und holländischer Hering billigst bei

Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Schöner reinschmeckender Caffee von 6½ Sgr. bis 9½ Sgr., Raffinade, gestossener Lumpen-Zucker, neuer Caroliner Reis, sämmtliche feine Gewürze, Chocolade, feinste Thee-Sorten, als: Caravan, Pecco, Perl, Kugel und Haysan, Germanischer Caffee, Magdeburger prp. Cichorien-Caffee à 34 U. pr. 1 Rthlr., fein Jamaica-Rum in Flaschen in bester Qualität bei

W. Schoenn, Marien-Kirchhof Nr. 779.

Leichten, gelben, geschnittenen und ungeschnittenen Blätter-Portorico billigst bei

W. Schoenn, Marien-Kirchhof Nr. 779.

So eben erhaltene, vorzüglich schöne decatirte Tuche in Schwarz, Blau und Braun, offerire ich zu den sehr billigen Fabrik-Preisen.

W. Schoenn, Marien-Kirchhof Nr. 779.

Russis. Flachs, Hanf und Segeltücher sind billigst zu haben bei J. H. Michaelis.

Ananas in Gläsern sind, um damit zu räumen, billig zu haben, bei W. Better, am grünen Paradeplatz No. 533.

Um mehrere Kester extra fein, fein, mittel und ordinaire Tuche verschiedener Modifarben, zu räumen, verkaufe ich selbige unter den Fabrikpreisen. August Schmidt, Breitestraße No. 385.

Neue Bettfedern und Daunnen, so wie fertige Betten werden, wegen Localveränderung, bis den 1sten April unterm Einkaufspreise verkauft bei D. Salinger, große Laßadie No. 195.

Stralsunder Flicheringe bei G. F. Hammermeister, oben der Schuhstr. No. 153.

Ein durables und gesundes Pferd, zum Reiten und Fahren brauchbar, steht zum Verkauf Oberstraße No. 71.

* * Frischer Astrachan. Caviar zu heruntergesetzten Preisen im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Nügenwalder Gänsebrüste erlasse, um damit zu räumen, das Stück zu 10 Sgr. Carl Piper.

Graues sächsen Garn bei Ernst Wegener, gr. Oberstr. No. 61.

Eine Scheffelblase von 330 Quart nebst Schlange und Kühltisch, wie auch 4 Weischlüssen von verschiedener Größe, halbe Tonnen, 4 Schlitten mit Eisen beschlagen, ein Ringschlitten mit Geldur und ein Stuhlswagen, stehen billig zum Verkauf, in der Oberwief No. 17.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 24ten hujus, Nachmittags um 2 Uhr, werden wir auf dem neuen Packhofe für Abfenders Rechnung 22 Gebinde Nanteseer Syroh durch den Makler Herrn Werner meistbietend à tout prix verkauft lassen. Simon & Comp.

Schiffverkauf.

In Folge Auftrags werde ich am Sonnabend den 14ten März a. c., Nachmittags 2 Uhr, das in Demmin erbaute, ganz neue Schalupfschiff, Marie genannt, 42 Preussische Normal-Lasten groß und jetzt am Seegebartischen Hofe in Grabow liegend, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkauft. Das Verzeichniß des Inventarii ist bei mir einzusehen. Stettin den 11. Februar 1829.

E. G. Plantico, Schiffsmäcker.

Mietgesuche.

Ein Herr sucht ein Quartier in der Oberstadt, bestehend aus 2 Stuben, oder eine Stube nebst Schlafkabinet, Bedientenküche, Küche, Holzgelass etc., zum 1sten April zu miethen. Näheres große Domstraße No. 796 eine Treppe hoch.

Eine Dame sucht zu Johann oder Michaeli in der Oberstadt eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermieten in Stettin.

Ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör ist zu erfragen große Oberstraße No. 70.

Rosengartenstraße No. 295 und 271 sind Keller- und Stubenwohnungen vom 1sten April ab zu vermieten; auch ist das Haus No. 271 nebst kleinem Garten zu verkaufen.

Breitestraße No. 390 sind in der 2ten Etage 4 Stuben, helle Küche und Zubehör zum 1sten April zu vermieten; Näheres Schulzenstraße No. 173.

In dem Hause Nr. 1056 am Krautmarkt wird zum 1sten April d. J. ein, in der 2ten Etage belegenes Quartier von 3 Stuben, einem Entree, Küche und Keller, ledig. Die Miethslustigen werden ersucht, sich bei dem gegenwärtigen Bewohner dieses Quartiers zu melden.

Bekanntmachungen.

Ein Arbeitsmann, welcher die Weinkeller-Arbeit versteht und gute Aitteife hat, kann einen Dienst erhalten, wenn er Erkundigung in der Zeitungs-Expedition nachsucht.

Geldgesuch.

500 Rthlr. werden zur 2ten sicheren Hypothek auf ein hiesiges Grundstück verlangt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Lotterie.

30,000 und 10,000 Thaler, ferner 5 à 5000 Rthlr., 3 à 2000 Rthlr., 10 à 1000 Rthlr., 20 à 500 Rthlr., 30 à 250 Rthlr., 60 à 200 Rthlr. und 190 à 100 Rthlr., sind die Hauptgewinne der neuen Courant-Lotterie, deren 1ste Ziehung den 2ten März ihren Anfang nimmt: ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und 1/4tel Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr. sind zu haben bei J. C. Rolin.

Lotterie.

Loose zur 1sten neuen, bedeutend verbesserten Courant-Lotterie, deren Ziehung am 2ten März beginnt, sind ganze Loose zu 10 Rthlr. 5 Sgr. und fünfteil zu 2 Rthlr. 1 Sgr. zu haben bei

J. Wilsnach.